

## Pressemitteilung – 19.11.2007

### Kurz vor dem Erörterungstermin: Angebliche Halbierung von Schadstoffmengen des neuen Kohlekraftwerks nicht nachvollziehbar

Es ist sicher auch ein Verdienst des breiten Protests von Bürgerinnen und Bürgern zusammen mit den Umweltverbänden (6300 Einwendungen!) gegen den Bau eines neuen Kohlekraftwerkes in Karlsruhe, der die EnBW dazu bewogen hat, sehr kurzfristig und öffentlichkeitswirksam eine Senkung der Jahresfrachten bei drei Schadstoffen (Stickoxide, Kohlenmonoxid und Staub) bekanntzugeben.

Schaut man aber genauer hin, so entpuppt sich diese Senkung ohne zusätzliche technische Unterlagen nur als Rechenrick. Es wurde nämlich nur die Jahresfracht geändert. Damit bleiben alle Spitzenemissionswerte unverändert.

Als Beispiel seien hier die in Karlsruhe problematischen Feinstäube näher betrachtet: EnBW hatte im ausgelegten Genehmigungsantrag 8760 Betriebsstunden im Jahr angesetzt. In diesem Zeitraum sollen 413.472 kg Feinstaub ausgestoßen werden können. Nun sind es auf wundersame Weise „nur“ noch 206.760 kg.

Wie das? Denn der Emissionswert für Staub blieb (wie auch bei den beiden anderen Schadstoffen) unverändert bei 20 mg/m<sup>3</sup>. Auch der Stundenwert für Staub (wie auch bei den beiden anderen Schadstoffen) blieb mit 47,2 kg gleich.

Multipliziert man diese 47,2 kg Staub mit den 8760 Stunden, so erhält man wieder die ehemals beantragten 413.472 kg. Es hat schon einen Beigeschmack, wenn durch Rechenkunst (Senkung der Betriebszeiten!) oder durch die nebulöse Ankündigung einer „kostenträchtigen Veränderung“ kurz vor einem Erörterungstermin die Emissionsdaten so drastisch minimiert werden können.

Eine rechnerische Halbierung lediglich der Jahresfracht von Stickoxiden, Kohlenmonoxid und Feinstäuben können wir nicht akzeptieren.

Die Emissionswerte für Staub müssen von 20 mg/m<sup>3</sup> auf 10 mg/m<sup>3</sup>, die für Stickoxide und Kohlenmonoxid von 200 mg/m<sup>3</sup> auf 100 mg/m<sup>3</sup> gesenkt werden. Nur eine solche Reduzierung stellte eine echte Reduzierung der Emissionen dar und leistete einen Beitrag gegen besonders schädliche Schadstoffspitzen. Alles andere ist heiße Luft.

#### Kontakt / Rückfragen:

Harry Block  
Telefon 0721 374608  
(Montag, 19.11.2007 ab ca. 14:30 Uhr)